Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1888

4 (4.1.1888)

Visual Library

Beilage zu Nr. 4 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 4. Januar 1888.

Rechtsprechung.

♃ **Karlsruhe**, 3. Jan. (Oberlandesgericht.) In einer Industriestadt bezw. in einem Stadttheile mit vorherrschendem Fabrikbetriebe muß zwar die Nachbarschaft ein höheres Maß von Belästigung durch diesen Betrieb ertragen, allein immerhin nur insoweit, als der ordnungsmäßige Geschäftsbetrieb die Belästigungen mit sich bringt. Dagegen kann auch an einem solchen Orte verlangt werden, daß jeder Gewerbtreibende diejenigen Einrichtungen herstellt, welche die Beeinträchtigung der Nachbargrundstücke auf ein möglichst geringes Maß beschränken, insbesondere beim Betrieb von starken Rauch erzeugenden Feuerstätten diese mit Vorrichtungen versieht, welche den Rauch verzehren oder in höhere Luftschichten abführen.

Ein Irrthum bei einem Vergleiche, der nicht den Gegenstand des Vergleiches, sondern nur die Beweggründe zum Abschlusse des Vergleichs betrifft, genügt dann zur Umstoßung, wenn er durch einen Betrug auf Seiten des Gegners herbeigeführt ward, wenn er nur derart war, daß ohne ihn die Klägerin den Vergleich nicht eingegangen haben würde.

Wenn eine Witwe von der ehevertragsmäßigen Befugniß Gebrauch macht, den Vermögensnachlaß des kinderlos vorabgestorbenen Ehemanns zu Eigenthum und Genuß zu erben, und den Nachlaß zugewiesen erhält, wird sie damit Erbnehmerin und haftet für die Schulden des Ehemannes, auch wenn solche schon vor dem Abschluß der Ehe bestanden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. Januar.

* (Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden") Nr. 45 vom 31. Dezbr. 1887 enthält: Militärische Dienstnachrichten.

* (Das „Verordnungsblatt der Steuerdirektion") Nr. 30 enthält Bekanntmachungen, die Einlösung und weitere dienstliche Behandlung fälliger Zinsscheine, Schuldverschreibungen, Rentenscheine und Loose von badischen Staatsanlehen betreffend, die Rubrikenordnung der Steuerverwaltung betreffend, und Personalnachrichten.

Die zur Einlösung fälligen Zinsscheine, Schuldverschreibungen, Rentenscheine und Loose von badischen Staatsanlehen verpflichteten Großh. Staatskassen sind, außer den beiden Schuldentilgungskassen, folgende: 1. die Generalstaatskasse, 2. die Eisenbahnhauptkasse, 3. die Obereinnehmereien, 4. die Domänenverwaltungen, 5. die Hauptzoll- und Hauptsteuerämter, 6. die Salinenverwaltungen. Ferner ist zur Einlösung verpflichtet die Zollabfertigungsstelle am Bahnhof Basel. Daneben sind die übrigen Bahnhof-Zollabfertigungsstellen, die Nebenzollämter I und II, die Untersteuerämter, sämmtliche Steuererheber, sowie die Eisenbahnstationskassen ermächtigt, verfallene Zinsscheine (nicht auch andere Papiere) von in ihrem Orte wohnenden, ihnen persönlich bekannten Personen an Zahlungsstatt anzunehmen, auch wenn sich nicht am gleichen Ort eine zur Einlösung verpflichtete Staatskasse (Ziffer 1 und 2) befindet und sie im Besitz der nöthigen Baarmittel sind, solche Zinsscheine gegen baar einzuwechseln, nachdem in beiden Fällen die Zinsscheine von den Zinsenbeziehern eigenhändig mit ihrem Namen versehen worden sind.

* (Das „Verordnungsblatt der Zolldirektion") Nr. 50 vom 28. Dezember v. J. gibt das Gesetz betreffend die Abänderung des Zolltarifs bekannt. — Dasselbe Verordnungsblatt Nr. 51 vom 29. Dezbr. v. J. enthält eine Verordnung betr. das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten dänischen, schwedischen oder norwegischen Ursprungs; Bekanntmachungen, die zollamtliche Behandlung des Güterverkehrs auf Eisenbahnen betr.; den Veredlungsverkehr mit ausländischem Luppeneisen betr.; eine Bestimmung, die Abänderung der Anleitung zur Feststellung des Alkoholgehaltes und der Menge des mit dem Anspruch auf Steuerrückvergütung ausgeführten Branntweins betreffend; weitere Bekanntmachungen, die Einlösung und weitere dienstliche Behandlung fälliger Zinsscheine, Schuldverschreibungen, Rentenscheine und Loose von badischen Staatsanlehen betreffend, die Abfertigungsbefugnisse des Untersteueramts Bruchsal betreffend, die Grenzaufsichtsstation Staad betreffend, die Aemterverzeichnisse betreffend, die dienstlichen Verhältnisse der Angestellten betreffend, das Ergebniß der vom 26. bis 30. September v. J. stattgehabten Finanzassistentenprüfung betr., das Ergebniß der im Oktober v. J. stattgehabten Staatsprüfung für den höheren Finanzdienst betr., die Ernennung von Finanzgehilfen betr.; Personalnachrichten und Todesfälle.

* (Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen") Nr. 74 enthält eine allgemeine Verfügung betr. Abfertigung von Reisegepäck, sowie sonstige Bekanntmachungen betr. Plan von London, direkter Personenverkehr mit Italien, deutsch-russischer Verkehr, Benützung fremder Güterwagen, Adressenverzeichniß der Wagenverwaltungen, Rechnungswesen der Eisenbahn- und Dampfschifffahrt-Betriebskrankenkasse, aufgefundenes Geld. — Geld wurde aufgefunden: am 24. Dezember im Zuge 14 ein Geldtäschchen mit 6 M. 70 Pf. und in Bruchsal abgeliefert.

⁂ (Unfallversicherung.) Die sieben in Karlsruhe errichteten berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte haben im abgelaufenen Jahre in 26 öffentlichen Sitzungen unter dem Vorsitze des großh. Geh. Regierungsrath v. Preen 107 Erkenntnisse über Berufungen gegen genossenschaftliche Bescheide über Unfallentschädigungen erlassen. Außerdem wurden 13 Berufungen durch Vergleich oder Präsidialbescheid wegen Unzuständigkeit erledigt. Gegen 19 Erkenntnisse der Schiedsgerichte wurde an das Reichsversicherungsamt rekurirt. 14 gegen Schluß des Jahres eingelaufene Berufungen kommen erst 1888 zur Entscheidung. Die Gesammtzahl der eingelaufenen Berufungen beträgt 120, während im vorigen Jahre nur 52 eingekommen sind. Die meisten Berufungen (38) kommen auf Sektion II der Steinbruchsberufsgenossenschaft (Großherzogthum Baden und Königreich Württemberg mit Hohenzollern), die wenigsten (1) auf die Töpfereiberufsgenossenschaft (Baden, Württemberg, Hohenzollern, Elsaß-Lothringen und die bayrische Rheinpfalz).

** (Vortrag.) Der am letzten Freitag Abend von Herrn Geh. Hofrath Direktor Dr. Wendt im großen Museumssaale gehaltene zweite Vortrag über „Paul Heyse" war leider nicht so gut besucht, wie der erste, obwohl er diesem in nichts etwas nachgab. Namentlich die dramatischen Werke Heyse's wurden diesmal eingehend besprochen, ohne schon ein abschließendes Urtheil zu fällen über des Dichters Wollen und Vermögen. Ist doch gerade in diesen Werken eine Sturm- und Drangperiode zu bemerken, wie man sie früher vergeblich gesucht hätte. Auch hier steht die Liebe, daneben die Freundschaft meist im Vordergrund der Handlung, des öfteren sehen wir eine Frau die Hauptrolle übernehmen. Als Eigenart Heyse's findet noch die einaktige Tragödie Erwähnung, während wir sonst bei Tragödien an 5 Akte gewohnt seien. Der Redner erntete auch für diesen zweiten Vortrag bei den erschienenen Zuhörern den verdienten Beifall in reichem Maße. Insbesondere ist die große Lebhaftigkeit des Vortrags rühmend anzuerkennen.

* (Spende.) Von der Filiale der Rheinischen Kreditbank wurde Herrn Oberbürgermeister Lauter die Summe von 300 M. übermittelt mit der Bestimmung, 100 M. für die hiesigen Armen, je 25 M. dem Waisenhaus, dem Diakonissenhaus, dem Vinzentiushaus, der Krippe des Frauenvereins, dem Israelitischen Frauenverein, dem Invalidenverein, der Kleinkinderbewahranstalt und der Rettungsanstalt sittlich verwahrloster Kinder zuzuwenden.

† **Vom Schwarzwald**, 1. Jan. (Neue Kirche.) Alljährlich wird die Zahl Derer größer, die den Schwarzwald besuchen, und viele stellen auf den luftigen Höhen ihre Gesundheit wieder her. Dem kirchlich gesinnten Menschen ist es da oft ein Bedürfniß, die Kirche zu besuchen, und wird es ihn dann noch mehr dorthin anziehen, wenn dieselbe in gutem Stande sich befindet. Manche darunter erweckt ja überdies durch Kunstschätze aus früheren Jahrhunderten ein erhöhtes Interesse. Unter die letzteren ist die Kirche zu zählen, von der ich Ihnen einiges mittheilen möchte. In Eschbach findet sich dieselbe. Vom ehemaligen Benediktinerkloster zu St. Peter erbaut, ist sie mit 23 Freskogemälden aus dem vorigen Jahrhundert geschmückt. Einzelne erreichen eine Höhe von 7 Meter mit herrlicher Arabeskenumrahmung. Der Chorbogen ist in reicher Malerei neu gefaßt, die übrige Bemalung darauf berechnet, den Effekt der Freskobilder, die durch Alter gelitten haben, zu heben, da eine völlige neue Uebermalung unmöglich war. Der Großh. Domänendirektion, sowie der Großh. Bezirksbauinspektion Freiburg wird der Dank der Gemeinden Eschbach-Stegen bleiben; dem Ausführer der Arbeit, Maler Wilhelm Weber von Freiburg, aber die Ehre, eine empfehlende Arbeit geliefert zu haben, und die Schwarzwaldreisenden werden überrascht sein von der Aenderung.

z. **Aus dem Wiesenthale**, 1. Jan. (Landwirthschaftliche Versammlungen. — Papstjubiläum. — Witterung.) Herr Landwirthschaftslehrer Dr. v. Hanstein von Müllheim hielt letzten Sonntag in Eichen über die zur Hebung der Viehzucht anzuwendenden Mittel einen Vortrag, der aus dem Orte selbst und der Umgebung zahlreich besucht war. Der Redner verbreitete sich eingehender über die zweckmäßige Art und Weise der Hebung der Futterflächen durch Verbesserung derselben, sowie über die großen Vortheile von Zuchtviehgenossenschaften, wie solche nun bereits in mehreren benachbarten Bezirken bestehen. Desgleichen wurde dargelegt, wie vortheilhaft es nicht nur für andere Stände, wie Fabrikanten, Kaufleute u. a. sei, sich mit einander zu verbinden, sondern daß auch die Landwirthe nur gewinnen könnten, wenn sie ihre landwirthschaftlichen Bedürfnisse gemeinsam aus guter Quelle bezögen, d. h. einen landwirthschaftlichen Konsumverein gründeten. Nach dem Vortrage gelangten die vom Großh. Ministerium des Innern für preiswürdige Thiere bewilligten Prämien im Werthe von 940 Mark zur Vertheilung; die ersten Preise mit je 100 Mark fielen nach Schopfheim und Maulburg. Der heute Nachmittag in Schopfheim versammelte Gauausschuß des 6. Gauverbands landwirthschaftlicher Bezirksvereine besprach den die Viehversicherung betreffenden Erlaß der Generalstelle des landwirthschaftlichen Vereins im Großherzogthum Baden an die Bezirksvereine. — Letzten Montag Abend begingen die katholischen Gemeinden von Schopfheim, Lörrach und Zell die Feier des 50jährigen Priesterjubiläums ihres geistlichen Oberhauptes Papst Leo XIII. In Schopfheim hielt Herr Professor Oehmann die Festrede, welche sich besonders über die Friedesbestrebungen des gegenwärtigen Papstes verbreitete. Begeisterte Aufnahme fand ein von Herrn Reallehrer Metzger ausgebrachter Trinkspruch auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser und Se. Königl. Hoheit den Großherzog. In Lörrach hielt die Festrede Herr Stadtpfarrer Winterhalder. In Zell wurde das Fest durch einen großen Lampionzug und ein darauf folgendes Bankett gefeiert. — In den letzten Tagen fiel so massenhaft Schnee, daß der Verkehr zwischen den einzelnen Orten sehr erschwert wurde; die Temperatur ist andauernd eine sehr niedrige; dieselbe betrug gestern und vorgestern Morgens und Abends 7—8 Grad, in der Nacht 14 Grad R. unter Null.

Aus Kaiser Wilhelms-Land.

Ueber dieses deutsche Schutzgebiet im Norden Neu-Guineas sind an der Hand der „Nachrichten über Kaiser Wilhelms-Land und den Bismarck-Archipel" wiederholt kürzere Mittheilungen gegeben worden; doch dürfte es für den Leser von Interesse sein, einmal eine eingehendere Schilderung aus diesem deutschen wichtigen Kolonialgebiete zu erhalten. Wir entnehmen dem kürzlich ausgegebenen fünften Hefte der erwähnten „Nachrichten über Kaiser Wilhelms-Land" folgenden Bericht über einige neuere, im Interesse der wirthschaftlichen Exploration des Schutzgebietes unternommenen Rekognoszirungsfahrten.

In der Zeit vom 1. bis 9. Dezember 1886 wurde vom Hauptmann Dreger eine topographische und hydrographische Untersuchung des zwischen dem 6. und 7. Grad s. Br. gelegenen Huongolfes ausgeführt, über die hier zum erstenmale Näheres mitgetheilt wird. Der bemerkenswertheste Abschnitt dieses Rekognoszirungsberichtes ist derjenige, welcher die landwirthschaftlichen Verhältnisse des Uferlandes der Huonbucht behandelt und sich über die Anbaufähigkeit desselben ausspricht.

Danach bietet der in den genannten Golf mündende Franziskafluß und die von ihm durchflossene Thallandschaft recht günstige Aussichten für größere Kulturunterehmen. Der Leiter der Expedition faßt sein Urtheil über dieses Thalgebiet wie folgt zusammen. „Auf Grund der gemachten Beobachtungen über Beschaffenheit und Formation des Bodens halte ich die Gegend am Franziskaflusse einer besonderen Beachtung für würdig. Es sind nicht allein die schönen, wenn auch nicht besonders großen Ebenen, die vielleicht noch manches Werthvolle bietenden Waldbestände, es sind auch noch andere Dinge von großem Werthe. Der Fluß kann als Motor zu jedem Betriebe verwendet werden, und Straßen sind hier leicht und ohne sonderliche Schwierigkeiten herzustellen, welche vielleicht nur dann unpassirbar sind, wenn starke Regengüsse den Fluß aus seinem Bette treiben.

Jedenfalls lassen sich auch die nicht zu steilen Berghänge oder vielleicht auch Bergrücken zu Kulturzwecken verwenden. Was ich davon zu sehen bekam, machte auf mich keinen ungünstigen Eindruck. Leider fehlte es mir an Zeit, geeignete Berge daraufhin zu untersuchen. Jedenfalls aber glaube ich, wird sich auch in dieser Beziehung Vieles von Werth finden lassen."

Weniger günstig lautet der Ausspruch des Expeditionsführers über den gleichfalls in die Huonbucht sich ergießenden Markhamfluß. Ueber denselben wird gesagt:

„Was diesen Fluß betrifft, so war der Eindruck, welchen ich gewann, kein günstiger. Das Land, welches ich zu Gesicht bekam, schien noch zum Ueberschwemmungsgebiete zu gehören, wovon angetriebenes Holz Zeugniß ablegte. Außerdem ist der Fuß infolge seines starken Stromes und der gerade bei den schwierigsten Stellen nur mäßigen Tiefe für Schiffe nur mit den größten Schwierigkeiten passierbar, bietet also keine besondere Verkehrsstraße. Die Fortbewegung zu Lande scheint mir ebenfalls mit bedeutenden Schwierigkeiten verknüpft, bei Hochwasser wohl gar unmöglich zu sein. Leider konnte ich mich an einer dreitägigen Fahrt flußaufwärts, welche Hr. Hauptmann Dreger in einem kleinen Segeltuchboote unternahm, nicht betheiligen, da ich am Fieber erkrankte, welches mich auf drei Tage arbeitsunfähig machte.

In den Waldstrichen, welche ich kennen lernte, fanden sich scheinbar ansehnliche Mengen von Rottang. Ob dieselben aber in solchen Mengen vorkommen, daß sich eine Ausbeute lohnt, konnte ich nicht feststellen. Werthvolle Holzarten, so weit mir solche bekannt sind, konnte ich nicht entdecken.

Die Gebirge, welche den Fluß begleiten, sind von bedeutender Höhe und besitzen derartig steile Abhänge, daß an eine Bebauung derselben nicht zu denken ist."

Zur Erforschung der Vegetationsverhältnisse des Küstenstriches zwischen Junohuk und Kap Croisilles, woselbst eine fliegende Station angelegt werden soll, begab sich Dr. Hollrung nach diesem zwischen dem 4. und 5. Grad s. Br. gelegenen Theil von Kaiser Wilhelms-Land und nahm dort sehr eingehende Untersuchungen vor, über deren Befund der genannte Gelehrte ausführlich berichtet.

Drei größere Ausflüge wurden von ihm in der Zeit zwischen Mitte April und Ende Juni von dem als künftiger Stationspunkt in das Auge gefaßten Bagililager unternommen.

Der Reisende gibt von demselben ein sehr farbenfrisches, eindrucksvolles Bild und verflicht in dasselbe einen so großen Reichthum von in geographischer, ethnographischer und kultureller Beziehung bemerkenswerthen Einzelheiten, daß man dadurch eine ungefähre Vorstellung von dem Natur- und Völkerleben in jenen Gebieten Neu-Guineas erhält. Es sei deshalb der wesentlichste Theil seines Reiseberichtes hier mitgetheilt:

„Der erste Ausflug, welchen ich allein mit 6 Trägern, 3 Malayen und 3 Miokolenten unternahm, war in die Umgebung von Kap Croisilles gerichtet. Ich verließ am 16. April früh das Lager, den Weg am Strande entlang nordwärts einschlagend. Die Flüsse waren infolge Tags zuvor stattgehabter Regengüsse stark angeschwollen, so daß sie vor der Mündung überschritten werden mußten, wobei wir bis an die Schultern in's Wasser geriethen.

Der Amafluß wurde unter Zuhilfenahme eines Kanoes passirt. Etwa 500 m nördlich von Ama wurde der erste Theil des Dorfes Sumbumaran sichtbar; er war zur Zeit von den Eingeborenen verlassen. Eine gleiche Beobachtung machte ich bei den übrigen Theilen. Erst nach einem beschwerlichen Marsche, der mich gegen Mittag vor den letzten Theil von Matukar gebracht hatte, bemerkte ich Eingeborene in großer Zahl. Ich machte ihnen zum größten Theile durch Zeichen verständlich, daß ich noch bis zum nächsten Dorfe gehen wollte, um dort mein Haus aufzubauen und dreimal darin zu schlafen. Aus ihren Zeichen entnahm ich, daß ein solches Dorf an der Küste gegen N. hin nicht vorhanden wäre, weßhalb ich es vorzog, bei einem in nicht großer Entfernung von Matukar in's Meer sich ergießenden Bach, dem Brarei, zu bleiben und von hier aus einige zur Untersuchung der Umgebung nöthige Ausflüge zu unternehmen. Selbstverständlich konnten dieselben nur von kurzer Dauer sein, da ich die Träger auf längere Zeit nicht allein lassen mochte. Am nächsten Tage besuchte ich die Gegend um Kap Croisilles, ein flachgründiges Korallengebiet, zum größten Theil mit Pandanus bedeckt, das erst gegen die der Küste stark genäherten Vorhügel hin tiefgründig, gleichzeitig aber auch etwas morastig wird. Ganz unerwartet stieß ich auf einen Teich, Diwarr von den Eingeborenen benannt. Derselbe besitzt eine lang-ovale Form und zieht sich bei einer Breite von 100—150 m und einer Länge von ungefähr 1 km in 50—200 m Enfernung von der Küste von SW. nach NNO. Er erhält an seinem Nordende einen Zufluß, den Susuol mit Korallenbett und steht an seinem Südende durch einen kurzen Ausfluß mit dem Meere in Verbindung. Die Ufer des Teiches sind u. a. mit Calophyllum, Heritiera und Brugniera bewachsen, was darauf hinzudeuten scheint, daß das Meereswasser zeitweilig in den Teich hineintritt. Das abfließende Wasser schmeckte bei meinem Dortsein süß.

Am Nachmittag besuchte mich Kujauwei mit seinen zwei bildschönen Kindern und vielen Eingebornen, Kokosnüsse, Zuckerrohr und Tarro zum Tausch bringend. Er ist ein für papuanische Verhältnisse weitgereister Mann, da er Karkar (Dampier-Insel), Bagabag, (Rich-Insel) und Bili-Bili aus eigener Anschauung, und die Namen Bokadjo, sowie Korendu vom Hörensagen kennt, hingegen war ihm merkwürdigerweise Bonau unbekannt.

(Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Theater und Kunst.

—k. **Karlsruhe**, 2. Jan. (Großh. Hoftheater.) Die erste Theatervorstellung des neuen Jahres brachte Rossini's Meisterwerk „Tell". Wenn auch nicht Alles in tadelloser Weise ineinandergriff und übereinstimmte, und zumal die Ausführung gewisser Nebenrollen kaum jenes Maß von stimmlicher Frische und gesangskünstlerischer Vornehmheit aufwies, wie dies zur Erzielung eines harmonischen Gesammteindruckes nothwendig erscheint, so fehlte der Aufführung doch nicht ein lebendiger Zug, der die Ursprünglichkeit, melodiöse Schönheit und dramatische Wahrheit der Rossinischen Musik zu wirksamer Geltung kommen ließ. Ein Charakterbild im besten Sinne des Wortes bietet bekanntlich Herr Hauser als Tell, so bezeichnend und eindringlich versteht er die verschiedenen Seiten des schweizerischen Freiheitshelden in Gesang und Spiel auszuprägen. Neben ihm machten sich in hervorragender Weise bemerkbar Herr Oberländer als Arnold und Frau Harlacher als Mathilde; namentlich ermöglichte Herrn Oberländer seine klangvolle, leicht ansprechende Höhe mehrfach ein wirksames, effektvolles Hervortreten.

Verschiedenes.

□ **Mainz**, 2. Jan. (Zur Altersversorgung der Arbeiter.) Die süddeutsche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat in ihrer außerordentlichen, zur Berathung der Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter anberaumten Generalversammlung einstimmig den nachfolgenden Beschluß gefaßt: „Die hier versammelte süddeutsche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller spricht sich in Uebereinstimmung mit den Ausführungen ihres Referenten, des Herrn Bergrath Dr. Klüpfel-Stuttgart, im Allgemeinen zustimmend zu den veröffentlichten Grundzügen eines Gesetzes betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter aus. Einwendungen hat dieselbe nur gegen das in den Grundzügen in Aussicht genommene Kapitaldeckungsverfahren zu erheben, das sie für unnöthig, unräthlich und durch die große Ansammlung von Kapital für die Nation für gefährlich erachtet. Die Versammlung spricht sich vielmehr für Anwendung des Umlageverfahrens unter Miterhebung entsprechender Zuschläge zur Bildung eines Reservefonds aus und sieht eine vorerstige Erhebung von 1 Pfennig pro Kopf und Tag von Arbeitgeber wie Arbeiter — statt 2 Pfg. des Entwurfs — für genügend an, welcher Betrag von 1 Pfennig so lange weiter zu erheben sein dürfte, als die Berechnung nach dem Umlageverfahren nicht die Nothwendigkeit eines größeren Beitrages ergibt. Die süddeutsche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller spricht sich ferner gegen Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt aus, hält vielmehr die Berufsgenossenschaften für durchaus geeignet, als Träger der Versicherung für die in sie eingegliederten Arbeiter zu funktioniren."

§ **Straßburg**, 1. Jan. (Kriegerverein. — Kriegerdenkmal. — Universität. — Straßenbahn. — Hardtbewässerung. — Verschiedenes.) Der segensreich wirkenden Thätigkeit der Kriegervereine im Reichslande ist schon wiederholt gedacht. Die bedauerliche Thatsache, daß reichsländische Reservisten wegen der Schwierigkeit, in Elsaß-Lothringen nach Ableistung ihrer Dienstpflicht in Altdeutschland gleich passende Stellungen zu bekommen, häufig nach Frankreich gehen, um dort ihr Glück zu versuchen, hat die Kriegervereine veranlaßt, die Stellenvermittlung für diese zurückkehrenden Reservisten in die Hand zu nehmen. Sie dürfen bei ihrem patriotischen Vorgehen sicher auf allgemeinste Unterstützung rechnen. — Auch für Straßburg ist jetzt auf die Initiative der hiesigen altdeutschen Vereine die Errichtung eines Kriegerdenkmals in Aussicht genommen. — Die Immatrikulation für das Wintersemester ist für die Straßburger Universität insofern von einer gewissen historischen Bedeutung, als zum erstenmale die Zahl der an den Vorlesungen Theilnehmenden mit 1005 das erste Tausend überschritten hat. — Vor einiger Zeit hat in Gerstheim (Kreis Erstein) eine Versammlung stattgefunden, an welcher sich auch zahlreiche Herren aus den benachbarten badischen Orten betheiligten. Der Zweck der Versammlung war die Besichtigung der Straßenbahn Straßburg-Markolsheim und die Berathung weiterer Schritte zur Verwirklichung des Projekts einer Straßenbahn Lahr-Erstein-Oberehnheim. Die badischen Herren versicherten, nach besten Kräften dahin wirken zu wollen, daß die beiden Ufer des Rheins baldigst durch eine Straßenbahn verbunden würden. — Viel besprochen wird gegenwärtig die Absicht der Bewässerung der Hardt zwecks Verbesserung der Lage der dortigen Landwirthschaft. Die Hardt ist jener Landstrich am Rhein etwa von Neubreisach bis über Mülhausen hinaus, dessen Boden — ein Produkt früherer Rheinüberschwemmungen — allerdings wenig ertragreich ist, namentlich wegen des herrschenden Wassermangels; diesem letzteren soll nun durch eine Bewässerungsanlage abgeholfen werden. — In Egisheim (Kreis Colmar) wird das Haus, in welchem der nachmalige Papst Leo IX. am 21. Juni 1002 geboren wurde, auf Kosten des Bischofs Stumpf im romanischen Stile wiederhergestellt; daneben soll noch eine Kapelle errichtet werden. — In letzter Zeit ist von fachmännischer Seite die Ausdehnung der Trüffelzucht im Elsaß angeregt worden; in verschiedenen Gegenden der elsässischen Rheinebene finden sich Trüffeln und der weitere Anbau würde gewiß manchem Landwirth einen willkommenen Nebenverdienst bringen.

— **Brisbane**, 31. Dez. (Zur Weltausstellung in Melbourne.) Zur Verhütung von Mißverständnissen von Seiten Derjenigen, welche die bevorstehende Weltausstellung in Melbourne zu beschicken beabsichtigen, wird in Melbourne amtlich erklärt, daß alle Ausstellungsgegenstände als im Zollverschluß befindlich betrachtet werden. Dieselben haben daher keinen Zoll zu zahlen, es sei denn, daß sie nach der Kolonie verkauft werden, in welchem Falle sie den gewöhnlichen Zoll zu zahlen haben. Im allgemeinen Zolltarif werden keine Veränderungen gemacht werden, noch sind solche überhaupt vor Einbringung des nächsten Budgets Ende Juli möglich. In Bezug auf Waaren, auf welche der Zoll möglicherweise erhöht werden dürfte, ist zu bemerken, daß derselbe vor der Aenderung des Tarifs zu den gegenwärtigen Sätzen erlegt werden kann, ohne daß die Ausstellungsgegenstände aus der Ausstellung fortgeschafft zu werden brauchen. Alle Waaren, worauf Zoll gezahlt ist, können wieder ausgeführt werden, wobei der Zoll zurückerstattet wird.

* **London**, 1. Jan. (Zum Theaterbrand in Islington.) Die Ursachen der Feuersbrunst, welche am 29. Dez. das Grand Theatre in Islington zerstörte, sind noch unbekannt; man vermuthet eine Gassprengung. Der Direktor Wilmot war leider nicht versichert, und da ihm die Auslagen für die prächtig ausgestattete Pantomime 4000 Pfd. St. kosteten, von denen die bisherigen Vorstellungen nur wenig eingebracht, so gehört er mit zu den Stellenlosen. Die amerikanische Schauspielerin Mary Anderson, der Schauspieldirektor W. Barret sowie der Savage Club haben schon Sondervorstellungen zum Besten des Personals angezeigt. Menschenleben sind keine zu beklagen, dagegen kamen acht Pferde um; denn an das Theater stießen unmittelbar die großen Ställe der Londoner Omnibusgesellschaft mit ungefähr 50 Pferden, von denen 40 durch einen entschlossenen Pferdeknecht frühzeitig herausgezogen wurden. Es ist dies das neunte Londoner Theater, welches innerhalb der letzten zehn Jahre niederbrannte; und da es erst vier Jahre alt war, rechnete man es zu den „sichern" Theatern, die langsam verbrennen und sich leicht entleeren. Letzteres läßt sich nun nicht feststellen, denn das Feuer brach erst eine halbe Stunde nach Schluß der Vorstellung aus; aber was seinen Feuerwiderstand betrifft, so brannte es mit einer Hurtigkeit, die dem ältesten und wurmstichigsten Musentempel Ehre gemacht hätte. Unter diesen Umständen drängt das Publikum auf die Veröffentlichung eines Berichtes des Feuerwehrhauptmanns Shaw aus dem Jahre 1882 über die Beschaffenheit der Londoner Theater. Dieser Bericht war betreffs der meisten so schwarz gefärbt, daß, wie eine Mittheilung der „Köln. Ztg." behauptet, Stadtbauamt und Ministerium des Innern ihn unterdrückten.

Literatur.

Im Verlag von J. H. Ed. Heitz (Heitz und Mündel) in Straßburg erschien „**Der Dreistein**" von Maria Rabe, ein Werk von mehr religiöser Grundlage. Das Raubritterthum des Mittelalters mit der Zugabe der Leibeigenen ist genugsam bekannt. Im vorliegenden Werke sehen wir nun eine gläubige, streng religiöse Frau inmitten der ärgsten Raubritter. Doch der gehorsamen Gattin, der liebenden Tochter soll es vergönnt sein, an ihrem Gemahl wie am eigenen Vater die Früchte ihres Glaubens reifen zu sehen. Die Art und Weise der Erzählung ist eben so anziehend wie schlicht und verfehlt daher auch nicht ihre Wirkung.

Mehr wie je ist jetzt gelegentlich des Erscheinens seines letzten Romans „Die Erde" der Streit über die Bedeutung Emile Zola's entbrannt; es ist daher von großem Interesse, einen kompetenten Beurtheiler, und zwar Georg Brandes, über den französischen Romancier in einem längeren gehaltvollen Essay, den wir im Januarheft der „**Deutschen Rundschau**" finden, vernehmen zu hören. Brandes beleuchtet die literarische Thätigkeit Zola's nach allen Seiten, er zeigt, wie er von Taine beeinflußt wurde und alsbald in schroffen Gegensatz zu Musset und Murger trat, damit zugleich ein Dichter der Kehrseite des menschlichen Lebens werdend. Der Schluß der „Reisen in Deutsch-Afrika" von Dr. Rudolf Marloth beschäftigt sich neben der ferneren Beschreibung des Hererolandes und der Walfischbai eingehender mit der Frage: was will Deutschland mit seinen südwest-afrikanischen Besitzungen machen? Ueber neue „Beethoveniana" berichtet sodann Professor Philipp Spitta, während sich Dr. Th. Achelis mit der Entwickelung und Aufgabe der modernen Ethnologie beschäftigt und Julius Rodenberg seine anmuthige Skizzirung des Lebens „Unter den Linden" fortsetzt. Den belletristischen Theil des Heftes füllen Ludwig Fulda mit der abschließenden Hälfte seiner Novelle „Erwin Dürer" und Alexander L. Kielland mit dem Schluß der Erzählung „Johannisfest" aus. Die sodann veröffentlichten Jugendbriefe Felix Mendelssohn-Bartholdy's enthalten viel Amüsantes aus dem gesellschaftlichen und musikalischen Berliner Leben der zwanziger Jahre; die „Politische" sowie die „Literarische Rundschau" beenden, wie immer, das inhalt- und abwechslungsvolle Heft.

Die „**Deutsche Revue**" über das gesammte nationale Leben der Gegenwart (herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) bringt im Januarheft die Fortsetzung der „Erinnerungen an Botho von Hülsen", gesammelt von Helene von Hülsen, eine Novelle von Wilhelm Berger, Vom Stamm der Asra, Aufsätze von Albert Schäffle; Die finanziell-wirthschaftliche Kriegsbereitschaft des Staates und der Privaten, von Julius Budge; Die Haut des Menschen, von Siegmund Münz; Francesco Crispi, von Eduard Graf Lamezan; Das Recht und die Gesellschaft, von Curt von Zelau; Wiener Meisterateliers und von Bernhard Langkavel: Die Zeitalter des Glaubens und Wissens. Darauf folgen die Berichte aus allen Wissenschaften, die Revue über die Fortschritte im Kunstgewerbe, Handel und Industrie, Zeitbeschwerden und Literarische Berichte.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 28. Dez. Josef Alfred, V.: Josef Oberle, Schlosser. — 29. Dez. Eduard Eugen, V.: Eduard Burger, Hoflakai. — Leopold Friedrich, V.: Leopold Wenner, Taglöhner. — 1. Jan. Karl Friedrich, V.: Friedrich Diefenbacher, Schlosser. — 2. Jan. Heinrich, V.: Josef Klettenheimer, Fabrikarbeiter.

Todesfälle. 30. Dez. Friedrich Hermann, 3 J., V.: Josef Kübler, Kaufmann. — Bernhard Schmidt, Ehemann, Geh. Rath, 66 J. — Christine, Ehefrau des Jakob Schumacher, Musiklehrer, 36 J. — Gretchen, 1 J., V.: Anton Konrad, Schlosser. — 31. Dez. Karl, 5 M., V.: Karl Martin, Bureaugehilfe. — Gottlieb, 2 J., V.: Gottlieb Müller, Taglöhner. — Mina, 1 J. 9 M. 17 T., V.: Karl Ilg, Schneider. — Karl, 3 M. 9 T., V.: Karl Bögele, Gastwirth. — Frieda, 11 M. 13 T., V.: Eduard Schulz, Bahnarbeiter. — Katharina, 1 J. 28 T., V.: Anton Himmelsbach, Fabrikant. — Katharina, Witwe des Schmieds G. Breusch, 58 J. — 1. Jan. August, 4 J., V.: Wilhelm Bittigkofer, Taglöhner. — Siegfried, 3 M. 15 T., V. Wilhelm Schumacher, Hauptlehrer.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

D. **Frankfurt a. M.**, 30. Dez. (Börsenwoche vom 24. bis 30. Dezember.) Die Stimmung der Börse hatte sich vor den Feiertagen etwas beruhigt, wodurch eine nicht unwesentliche Erhöhung der Kurse eintreten konnte. Doch dauerte die festere Haltung nicht lange, indem bereits während der Feiertage Wien mattere Haltung zeigte infolge der Reise des Prinzen Windischgrätz nach Berlin. Man vermuthete, daß der Prinz eine politische Mission übernommen habe, was aber bereits am Dienstag von offiziöser Seite dementirt wurde. Indeß legte man diesem Dementi keine große Wichtigkeit bei und Wien setzte nach kurzem Stillstand seine Verkäufe in noch stärkerem Maße fort. Das dringende Angebot am Mittwoch wurde zunächst durch die gemeldete Einberufung österreichischer Reserven motivirt. Berliner Deckungen hinderten später eine weitere Verflauung und wirkten dieselben hier, wo ebenfalls Stückmangel herrschte, kursbefestigend ein. Trotz verschiedener besser lautender politischer Nachrichten gewann im gestrigen Verkehr die pessimistische Anschauung der Situation entschieden die Oberhand. Die Ungewißheit, welche über den Ausgang der jetzigen politischen Beunruhigung herrscht, veranlaßte weitere starke Abgaben und stand Wien, wie seither, wieder an der Spitze der Baissebewegung. Eine größere Anzahl Haussiers löste bei heutigem Liquidationsschluß ihre Engagements, während viele Baissiers ihre Positionen aufrecht erhielten. Auch die Provinz, die bisher viel Material vom Markt genommen hatte, trat heute als Verkäufer auf. Die Abendbörse zeigte im Allgemeinen wieder mehr Festigkeit. Oesterr. Eisenbahnwerthe waren während der Woche erheblich rückgängig, namentlich Duxer auf die neuen Wassereinbrüche in die Schachte der Bergwerke. Staatsbahnaktien gedrückt unter dem Eindruck des letzten Ausweises. Lombarden blieben relativ fest, da die Wocheneinnahme guten Eindruck machte. Deutsche Bahnen schwach. Schweizer Bahnen ziemlich behauptet. Nordost fest. Der hohe Deport des Papiers von $2\frac{1}{2}$ Proz. war heute stark reduzirt. Von andern ausländischen Bahnen Prince Henry-Aktien fest. Renten durchweg matt. Banken schwächer. Disconto-Commandit, am Mittwoch auf das Ausscheiden des Geschäftsinhabers Salomonsohn weichend, konnten sich gestern wieder erholen. Wechsel theuerer. Privatdisconto $2\frac{7}{8}$ Proz.

W. **Wien**, 2. Jan. (Der Einlösungskurs) der in Silber zahlbaren österreichischen Eisenbahncoupons ist von heute ab bis auf Weiteres auf $79\frac{7}{8}$ festgesetzt.

Wien, 2. Jan. Ziehung der Oesterr. Kreditloose. Es wurden gezogen die Serien 56 89 128 297 364 636 678 991 998 1005 1312 1334 1876 2833 3250 3722 3779 3807 3860. Der Haupttreffer fiel auf Serie 128 Nr. 60, der zweite Treffer auf Serie 1334 Nr. 82, der dritte Treffer auf Serie 991 Nr. 93, je 5000 fl. fielen auf Serie 678 Nr. 36 und Serie 3722 Nr. 30, je 2000 fl. auf Serie 3722 Nr. 70 und Serie 3779 Nr. 8.

Köln, 2. Jan. Weizen, fremder, loco 18.75, hiesiger loco 17.50, per März 18.05, per Mai 18.50, Roggen fremder, loco 14.25, hiesiger, loco 13.50, per März 13.20, per Mai 13.50. Rüböl, effektiv 26.30, per Mai 25.90. Oktober 51.40. Hafer hiesiger loco 13.50.

Bremen, 2. Jan. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Standart white loco 7.50. Steigend. Amerik. Schweineschmalz, Wilcox, nicht verzollt 38.

Antwerpen, 2. Jan. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Raffin., Type weiß, dispon. $18\frac{1}{2}$, per Januar $18\frac{1}{4}$, per Februar $17\frac{3}{4}$, per Septbr.-Dezbr. $17\frac{3}{4}$. Still. Amerikan. Schweineschmalz disponibel, $92\frac{1}{2}$ Frcs.

Paris, 2. Jan. Rüböl per Januar 57.25, per Februar 57.75, per März-Juni 58.25, per Mai-August 58.—. Still. — Spiritus per Januar 46.—, per Mai-August 48.25. Fest. — Zucker, weißer, disp., Nr. 3, per Januar 47.—, per Mai-August 47.50 Fest. — Mehl, 12 Marken, per Januar 51.25, per Februar 51.75, per März-Juni 52.60, per Mai-August —.—. Behauptet — Weizen per Januar 23.10, per Februar 23.25, per März-Juni 23.75, per Mai-August —.—. Behauptet. — Roggen per Januar 14.25, per Februar 14.40, per März-Juni 15.—, per Mai-August —.—. Still. — Talg 60.—. Thauwetter.

New-York, 31. Dez. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York $7\frac{1}{2}$, dto. in Philadelphia $7\frac{1}{2}$, Mehl 3.30, Rother Winterweizen 0.93, Mais (New) $63\frac{1}{2}$, Havanna-Zucker $5\frac{3}{16}$, Kaffee, Rio good fair $18\frac{3}{4}$, Schmalz (Wilcox) 8.10, Speck nom., Getreidefracht nach Liverpool $2\frac{1}{2}$.

Baumwoll-Zufuhr 25,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 17,000 B., dto. nach dem Continent 8,000.

Frankfurter Kurse vom 2. Januar 1888.

Neue Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk. 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 4 Obligat. fl.	102.80
„ 4 „ M.	104.50
„ 4 Obl. v. 1886 M.	105.90
Bayern 4 Oblig. M.	105.20
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	107.—
„ $3\frac{1}{2}$ „	100.30
Preußen 4 % Consols M.	106.70
„ $3\frac{1}{2}$ konf. St.-Anl. M.	100.60
Wtbg. $4\frac{1}{2}$ Obl. v. 78/79 M.	106.—
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	104.10
Oesterreich 4 Goldrente fl.	86.20
„ $4\frac{1}{5}$ Silberr. fl. M.	62.90
„ $4\frac{1}{5}$ Papierr. fl.	60.50
„ 5 Papierr. v. 1881	71.90
Ungarn 4 Goldrente fl.	76.50
Italien 5 Rente Fr.	94.30
5% Rumänische Rente	91.80
Rumänien 6 Oblig. M.	102.70
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	94.40
„ 5 Obl. v. 1877 M.	95.50
„ 5 II. Orientanl. PR.	53.—
„ 4 Cons. v. 1880 R.	77.50
Serbien 5 Goldrente	75.50
Schweden 4 in M.	102.50
Span. 4 Ausländ. Rente	66.60
Schw. 4% Bern v. 1885 Fr.	101.50
Egypten 4 Unif. Obligat.	73.90
Bank-Aktien.	
$4\frac{1}{2}$ Deutsche R.-Bank M.	133.—
4 Badische Bank Thlr.	109.80
5 Basler Bankverein Fr.	152.—
4 Darmstädter Bank fl.	134.—
4 Disc.-Kommand. Thlr.	185.40
5 Frankf. Bankver. Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	$210\frac{7}{8}$
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	117.50
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	116.—
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speier Thlr.	31.50
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	96.—
4 Meckl. Frdr.-Franz M.	127.—
$4\frac{1}{2}$ Pfälz. Max-Bahn fl.	131.20
4 Pfälz. Nordbahn fl.	103.—
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	—.—
Elis. II. Em. Linz-B. Slbr. fl.	—.—
6 Southern Pacific of C. IM.	108.50
5 Gotthardbahn Fr.	114.40
5 Böhm. West-Bahn fl.	221.—
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	$65\frac{3}{4}$
5 Oest. Nordwest fl.	$116\frac{3}{4}$
5 „ „ Lit. B. fl.	$125\frac{1}{2}$
5 Rudolf fl.	$137\frac{3}{4}$
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	99.—
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	64.—
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	105.30
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	82.80
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	82.—
4 Vorarlberger fl.	71.30
3 Raab-Oedenb. Ebenf. Gold steuerfrei M.	65.10
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	98.50
6 Buffalo N.-Y. u. Phil. Conf. Bonds	—.—
5 Gotthard IV Ser. Fr.	106.—
4 „ „	102.20
4 Schweiz. Central	103.10
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	100.10
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	57.40
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	105.30
3 dto. I—VIII E. Fr.	79.—
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	64.20
5 Toscan. Central Fr.	104.10
5 Westfic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	102.—
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
4 dto. „ à 100 M.	—.—
$4\frac{1}{2}$ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	—.—
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	101.60
Verzinsliche Loose.	
$3\frac{1}{2}$ Cöln-Mind. Thlr. 100	129.—
4 Bayrische „ 100	—.—
4 Badische „ 100	—.—
4 Mein. Pr. Pfdbr. Thlr. 100	121.10
3 Oldenburger Thlr. 40	128.—
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	—.—
5 „ v. 1860 „ 500	109.60
4 Raab-Grazer Thlr. 100	—.—
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	93.60
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	268.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	—.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	204.40
Ansbacher fl. 7-Loose	30.20
Augsburger fl. 7-Loose	26.80
Freiburger Fr. 15-Loose	29.40
Mailänder Fr. 10-Loose	16.—
Meininger fl. 7-Loose	24.20
Schwed. Thlr. 10-Loose	—.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.30
Wien kurz fl. 100	159.60
Amsterdam kurz 100 fl.	168.70
London kurz 1 Pf. St.	20.35
Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.09
Souvereigns	20.26
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	103.70
4 Konstanzer „	100.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	136.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	127.80
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	82.—
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	—.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	118.50
5 Westeregeln Alkali	153.50
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	109.70
5 Hyp. Anl. d. Oest. Alpin Montgs	—.—
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%

Tendenz: —.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.